

DIASPORAWARTE

Nummer 21

FÜR DIE KATHOLISCHE MÄNNERWELT

23. September 1933

Katholische Aktion

123.

Große Gedanken tragen stets die Gefahr in sich, zu leeren Schlagworten herabgemindert zu werden. Wir sehen und haben es bebauernd an dem Mißbrauch der Katholischen Aktion! In sich etwas Unklares, dem Willen unseres göttlichen Schöpfers weitgehend entsprechend, hat unser hl. Vater Papst Pius XI. in seinen klaren Formulierungen in das Bildfeld der modernen Gläubigen gerückt. Der von Telegramm und Flugzeug, von Radio und Film überbrachten und weithin dadurch blattierten Wichtigkeit, deren Teil auch wir Katholiken sind, obwohl wir ihre geistigen Führer sein müßten, sollte eindringlich die Bedeutung des „einen Notwendigen“ wieder nahegebracht werden. Es geht um die Erkenntnis, daß wir Menschen des 20. Jahrhunderts nicht bloß hervorragende Techniker, gefühlte Sportsleute, durch Zeitung, Kino und Radio eingebildete Halbgebildete sein dürfen, sondern, nicht weniger als unsere christlichen Voreltern, vielmehr auch (nach Petrus 2, 9) ein „ausgewähltes Geschlecht, ein königliches Priestertum, ein heiliges Volk, ein Volk des Eigentums, auf das ihr die Tugenden des besten Berufes, der euch aus der Finsternis zu seinem wunderbarsten Licht herufen hat, euch, die ihr einst im Nichts wart, jetzt aber Gottes Volk seid, die ihr Nicht-begnadigte wart, nun aber Begnadigte seid“.

Das zu erkennen und, was unbedingt dazu gehört, danach in allen Lebenslagen zu handeln und andere handeln zu lehren — das ist Katholische Aktion im eigentlichen Sinne des Wortes. Was aber hat man, vielleicht oft in bester Absicht, vielfach daraus gemacht? Nicht wenige meinen sich dabei berufen zu können: ach, das ist etwas für die künftigen Völker, Italiener, Spanier usw., die nicht die glänzende Organisation haben wie wir; bei uns ist ja alles in bester Ordnung. Und man hat auf die verschiedensten großartigen Verbandstentzen, man zählte die lidenlose Rote der 20 oder 30 Katholischen Vereine aus, man wies auf die Höhe widerlicher und vielseitiger Verbands- und Fachzeitschriften hin und nannte die Duerjume davon Katholische Aktion und war zufrieden. Andere jahren in der Veranstaltung großer Kundgebungen, die Tausende zusammenführten in einer erhebenden, aber (man verzeihe die Bemerkung!) doch immerhin billigen Begeisterung, den Zweck Katholischer Aktion erfüllt. Das waren nur irrtümliche Meinungen auf katholischer Seite. Das Außenlebende nicht selten meinten, unter Katholischer Aktion in Deutschland einen gesprochenden Beruf, den Katholischen Aktion, als der glänzendste, also eine Art Gegenreformation sehen zu sollen, sei nur am Rande erwähnt.

In Wahrheit ist Katholische Aktion nichts Neues, erst im 20. Jahrhundert Erfindendes, auch nur Gottes willen nicht etwa eine Konzeption an den natürlichen Abwechslungsbedürfnissen des Menschen, sondern die Wirklichkeit des ewigen Heilandsbefehles: „Gehet hin in die ganze Welt und lehrte alle Menschen“, eines Befehles, der die andere Forderung Jesu zur zwingenden Voraussetzung hat: „Ihr seid das Salz der Erde, ihr seid das Licht der Welt... so leuchtet euer Licht vor den Menschen, auf daß sie eure guten Werke sehen und euren Vater preisen, der im Himmel ist!“ Katholische Aktion fängt also bei der Erkenntnis eigener Herzen an, „schafft dort Ordnung nach den göttlichen Sittengesetzen, die stets auch die besten Staatsgesetze zum Inhalt haben“, und ist, eintätig und einmütig, um Selbstheiligung, ja, um Vollkommenheit. Wir denken viel zu selten daran, daß Christus für alle fordert: „Seid vollkommen, wie euer Vater im Himmel vollkommen ist!“ Dem ist nicht Genüge getan, wenn man recht und richtig seine Osterkommunion empfängt, seine Sonntagsmesse mitmacht (müßlich eine kurze Freimesse bloß oder die Spätmesse um 11 Uhr, zu der man vielleicht noch zu spät kommt), bei dem oder jenem katholischen Verein seinen Mitgliedsbeitrag zahlt, wohl auch zur Festversammlung kommt, wenn der Bischof gerade in der Gemeinde weilt, im übrigen aber sich um seine Seele und um die Gesamtkirche und seine Pfarzgemeinde nicht kümmert. Das bequeme „Mein Ruh' macht' ich an“, damit ich für meine Erdengeschäfte recht viel Zeit habe und dabei möglichst wenig durch unangenehme Moralforderungen gestört werde, ist der strikte Gegensatz zu Christi Wort „Seu, bin ich gekommen, auf die Erde zu senden, und was will ich anders, als daß es brenne“. Also Katholische Aktion zuerst in der eigenen Seele! Aber das genügt weder Gott noch den göttlichen Menschen; das Bewußtsein des inneren Friedens drängt ihn zur apostolischen Arbeit an den Mitmenschen, ihnen gleiches Glück zu vermitteln und zu sichern. Man kann den persönlichen Lebenswert eines Katholiken geradezu daran abwägen, inwiefern er in sich mitwirkt um die Seelen der Anderen, sei es, daß er in Familie und Gemeinde und öffentlichem Leben für Gott und seinen hl. Willen tatkräftig eintritt, daß er sich seinem Vorgesetzten bereitwillig zur praktischen Mitarbeit innerhalb der Pfarzfamilie zur Verfügung stellt, ohne dabei seine Ehre oder sonstigen Vorteil zu suchen, sei es, daß er weit oft oder häufig zum Dienst in seinen Gebeten, Leiden und beim Sakramentenempfang fürbittend oder armen Seelen auf dieser Welt beisteht. Es darf nicht die bequeme Ausrede gelten, daß für Religion, Kirche und Seelsorge die Priester da seien, die sich gewissermaßen beruflich damit zu beschäftigen haben; die Laien aber hätten andere Sorgen. Das erschütternde Beispiel von Mexiko und Spanien, wo es an Priestern und Ordensleuten, und ganz gewiß auch erfrigen und frommen, sicher keineswegs

gefehlt hat, zeigt uns, welche entscheidende Bedeutung wirklich gläubigen und apostolisch gesinnten katholischen Laien für den ungeführten Fortbestand des religiösen Lebens haben. Darum nennt ja Papst Pius XI. die Katholische Aktion die Teilnahme der Laien an hierarchischen Apostolat der Kirche, stellt die Bewegung in der vorderen Front der „streitenden Kirche“, um in einen breiten Strom vorzuleiten, der in die Öffentlichkeit fließen zu lassen, auch dort, wo kein Priester kommt und kommen kann.

Der Sinn der Katholischen Aktion

I.

(gar.) Die Eingliederung der katholischen Deutschen in den neuen Staat bedingt veränderte Formen ihres aus dem Glauben gestalteten Wirkens. Die Einheit dieser neuen Wirkformen sollen wir unter dem Begriff „Katholische Aktion“ zusammenfassen.

Politik ist zu sagen, daß Katholische Aktion etwas wesentlich im Geistigen Verwurzeltes ist. Sie erschöpft sich nicht nur in Organisationen. Sie ist umfassender, größer, mehr. Katholische Aktion ist etwas ganz anderes als eine etwa rein vereins- und zahlmässige Zusammenfassung der zu ihr sich bestimmenden und zu ihr gehörenden Mitglieder. Die verschiedenen Ausprägungen des Heiligen Vaters haben die verschiedenen Gruppen, Einrichtungen und Verbände, die Teilhaber am Apostolat für das Reich Gottes auf Erden sind, genau umrissen. Sie sind in mehrere Gruppen zusammengefaßt.

Die verschiedensten Gebetsvereinigungen, Apostolate, Bruderschaften usw. bilden die erste Gruppe. Hierbei ist aber wohl zu beachten, daß die Tätigkeit dieser Gruppen die eigentliche sinnvolle Aufgabe der Katholischen Aktion nicht erschöpft. Ja, sie berührt vielleicht nicht einmal den inneren Sinn und das gewollte Wesen der Katholischen Aktion. Das richtet daher, weil sich die obengenannten Vereinigungen auf das reine Religiöse im engeren Sinne beschränken. Man muß das ja ausdrücklich betonen, weil es in der Kirche eine Neigung gibt, die glaubt, man könne sich auf einen ausschließlich religiösen Katholizismus beschränken, im öffentlichen Leben habe man keine Aufgaben, nur die weltlichen Dinge brauche man sich nicht zu kümmern. Nicht ist folger als das. Denn unsere Gegenwartsaufgabe ist: „Wieder-beineinanderstellen der profanen (nicht-heiligen) Lebensgebiete in den Bereich des Kirchlichen.“

Von der zweiten Gruppe werden die Werke und Vereinigungen der Kirche im ausschließlichen kirchlichen Boden stehen und eine genau umschriebene Aufgabe haben. Die hierbei gebührenden Vereine haben gegenüber der allgemeinen kirchlichen Gewalt eine Art Selbständigkeit. Deshalb sind sie auch nicht unmittelbar Mitglieder der Katholischen Aktion im ausschließlichen Sinne. In dieses Gebiet gehören die meisten katholischen Anstalten, z. B. Institute für Armenpflege, Jugendfürsorge u. a.

In einem Schreiben an den Kardinalprimas von Spanien umreißt der Heilige Vater die zur dritten Gruppe der Katholischen Aktion im erweiterten Sinne gehörenden Verbände und Vereinigungen folgendenmaßen: „Ihre Tätigkeit ist auf Grund des religiösen und moralischen Programms der Katholischen Aktion zu formen, deren Auswirkung aber unmittelbar im wirtschaftlichen und beruflichen Felde vor sich gehen zu lassen. Diese haben — soweit die rein wirtschaftlichen Gesichtspunkte gelten — allein die Verantwortung für ihre Unternehmungen und Handlungen, während sie für die religiöse und moralische Seite von der Katholischen Aktion abhängig sind, der sie als Mittel des Apostolates dienen sollen.“ Damit hat auch die dritte Gruppe ihren besonderen Wert und ihre eigene Aufgabe.

Heroische Weltanschauung

KK. Es ist sicherlich jedem Deutschen aus der Seele gesprochen, wenn er das Wort von der heroischen Weltanschauung vernimmt. Ja, man darf diese Feststellung erweitern und ruhig auf alle Menschen ausdehnen. Wer sich nicht selbst betriegt und seine eigene Schwachheit für Tugend ausgibt, wird immer heroischen Opferstimm anerkennen und wenigstens insoweit verehren.

Vor allem ist das Christentum einer heroischen Weltanschauung innerlich verhaftet. Es ist gegründet von einem Erlöser, der sich hingibt bis zum Tode. Die Geschichte des Alten Testaments, die das Neue vorbereitete, ist angefüllt mit heroischen Taten. Man denke nur an die Heldentat Jona, an die Kriegstugend Davids, an das heroische Bittgebet der Makkabäer. Man denke an Judith und Debora, die heiligen Frauen. Man denke an die Heldentat des Christentums hat ihre besondere Heldentat in den ersten Jahrhunderten erlebt, als Jehnlaufende nicht Martirer toten haben. Die blutigen Martirien haben nicht aufgehört bis in unsere Tage. Man denke an die Martirer von Uganda, von Wafang, von Mexiko. Außer dem blutigen gibt es aber auch unblutige Martirien, und Millionen von gläubigen Christen nehmen sie schweigend auf sich. Wir denken dabei nicht bloß an die Klöster, sondern

Als Petrus am ersten Pfingstfest seine große Rede ans jüdische Volk beendet hatte, da riefen die Tausende erschüttert und guten Willens: „Väter, was sollen wir tun?“ O, daß doch recht viele Katholiken unserer Zeit daselbe Wort ihren Bischöfen und Seelsorgern zurufen möchten, bereit zu jeder Arbeit für ihre Seelen und Gemeinden, willig zu allen Opfern, die nötig sind zum Aufbau und zur Erhaltung des Reiches Gottes in unserem lieben deutschen Vaterlande! Nicht nur der deutsche Katholizismus, das ganze Volk würde von neuem, göttlichem Geiste durchdrungen werden!
L. K.

Zu ihr gehören insbesondere die sogenannten berufsspezifischen katholischen Vereine: Katholische Arbeitervereine, Katholische Gewerkschaften, Katholische landwirtschaftliche Vereine u. a. Diese Vereine haben nicht nur die moralische Seite ihres Berufes (Berufsethik) als Zielsetzung, sondern auch die berufliche (berufliche Fortbildung) und die Vertretung des Berufes in der Öffentlichkeit bzw. des gesamten Berufsstandes, z. B. R. A. S.

Träger der Katholischen Aktion im engeren Sinne ist eine vierte Gruppe von Vereinigungen, die, wie der Heilige Vater am 28. Juni 1930 in einer Ansprache an die oberste Leitung der italienischen Katholischen Aktion ausführte, in ihrem ganzen Sein und Wirken wie auch in ihrem Endziel übernatürlich sein muß. Deshalb schöpft sie auch ihre Kraft aus den übernatürlichen Quellen, dem Gebete und den Gnademitteln. Das bedeutet für den einzelnen Menschen, daß er zuerst und immer „das Reich Gottes und dessen Gerechtigkeit sucht“. Eine solche Charakteristik wird ihn auch für die Vollkommenheit und Aufgabebereitschaft des Trägers der Katholischen Aktion durch die religiöse Gemütsaufklärung wird der Einzelne befähigt, sich als Glied der Gemeinschaft, der civitas Dei, des Gottesstaates, zu begreifen. Das Ziel der unbefangenen Selbstherrlichkeit der Einzelperson liegt hinter uns. Wir wollen das Reich, doch ist sein Bild für viele nicht jellor, nicht klar, nicht uns. Uns katholischen Deutschen ist dieses Reich nicht fremd. Es ist „die Weisheit der weltlichen Gewalt und ihre Gestaltung zu einem Abbild des ewigen Königums Christi“ (P. Dominus Wingen O. S. B., „Gebeten zu einer Theologie des Reiches“ im 3. Welt der Heiligkeit „Catholica“). Das Reich als weltliche Gemeinschaft bedingt untere Einflusbereitschaft, das Opfer der Katholischen Deutschen. Heroismus und Opfer sind Erfordernisse, ohne die eine Gemeinschaft zuvor dem Namen nach, aber nicht in der Wirklichkeit bestehen kann. Darum muß auch bei der vierten Gruppe, der Katholischen Aktion im engeren Sinne, die Vereinigung oder der Verband mehr auf Eignung und Nützlichkeit, denn auf die Zahl setzen. Dabei sind wir keine „Massenvereine“. Aber die Katholische Aktion muß immer darauf bedacht sein, Männer zu formen und zu schulen, die ihrer Aufgabe weitestgehend gerecht sind. Katholische Aktion ist somit Bildung einer Elite von führenden Menschen, Apostel, deren höchstes Ziel die christliche Vollkommenheit ist, soll sie bilden. „Diese Apostelarbeit ist das erste Ziel der Katholischen Aktion. Apostolat und Schulung zum Apostolat sind die beiden großen Aufgaben.“ (Pius XI., April 1931). Die Träger der Katholischen Aktion müssen zu jeder Aufgabe bereit sein, wie es auch die Kirche ist. Darum sind auch Schulung wie Apostolat ihrer Natur nach allgemein universell. Ganz im Sinne des Rembrandtdeutschen („Der Geist des Ganzen“) umfist die Formung des Menschen durch die Katholische Aktion, „dessen Persönlichkeit in seiner Totalität, in seiner Ganzheit“.

Wesentlich ist — dem Apostolat der Katholischen Aktion —, daß es ein Apostolat der Laien ist. Hieron soll der zweite Teil dieses Aufsatzes finden, der zum kommenden Sonntag (1. Oktober) erscheinen wird.

gerade auch an die Menschen in der Welt. Wo in einer Stadt noch das Christentum lebendig ist, da werden in den christlichen Häusern Opfer gebracht und vom Morgen bis zum Abend. Jeder wirklich lebendige Christ weiß, daß er den Kreuzweg seines Herrn und Meisters gehen muß. Jeder strebt in seiner Weise den Heiligen nach, die ohne jede Ausnahme eine heroische Weltanschauung vertreten haben. Es ist ja bekannt, daß niemanden von der Kirche die Ehre der Märtyrer nicht nachweist, daß er die christlichen Tugenden in heroischem Maße geübt hat. Zu allen Nationen hat das Christentum solche heiligen Menschen herbeigeführt, in den germanischen sowohl wie in den romanischen und slawischen Völkern und überall in der Welt.

Als die Geschichte Europas und unseres Vaterlandes nach vom Geiste des Christentums befehlt war, hatte sie einen ausgebrochenen heiligen Zug. Wir denken hier vor allem an jene deutschen Kaiser, die das Reich Gottes auf Erden mit der Kraft ihres Schwertes geübt haben. Wir denken an die Kreuzzüge, die von der damaligen Christenheit unternommen wurden. Wir denken an jene Frauen, die, einer hl. Elisabeth ähnlich, der Menschheit gebend haben. Alle jene Gestalten geben an uns vorüber, die in jenen Jahrhunderten den ungeheuren Kampf zwischen